

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830**

18.4.1830 (Nr. 107)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 107.

Sonntag, den 18. April

1830.

## Badischer Geschichtskalender.

Dem Markgrafen von Baden Bernhard I. starb seine Prinzessin Tochter Mathildis, am 18. April 1402.

### Baden.

Karlsruhe, den 17. April. Ihre Königliche Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin empfingen gestern, in einer Privataudienz, den Herrn Obristleutnant Freiherrn von Zeulwitz, Generaladjutanten Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar, welcher die Trauer- und Glückwünschungsschreiben des Großherzogs, seines gnädigsten Herrn, zu überbringen eigends abgesendet worden war.

Allerhöchstdieselben geruhten ferner, heute folgenden Deputationen gnädigste Audienzen zu ertheilen: 1) vom Amtsbezirk Gengenbach: dem Oberamtmann Bossi, dem Dekan und Stadtpfarrer Bauer, dem Oberbürgermeister Usländer und dem Stadtrath Sohler; 2) vom Landratsbezirk Ladenburg: dem Amtmann Pfeiffer, dem Bürgermeister Brenner von Ladenburg, dem Vogt Küchler von Sandhofen und dem Vogt Berthold von Ivesheim; 3) vom Amtsbezirk Eberbach: dem Amtmann Fauth, dem Oberbürgermeister Seibert von Eberbach, dem Vogt Schulz von Strampfelbrunn, dem Vogt Pfeiffer von Oberdielbach und dem Vogt Diemer von Schollbrunn; 4) vom Amtsbezirk Bischofsheim am Rhein: dem Vogt Hügel von Bischofsheim, dem Vogt Fey von Bodersweier und dem Vogt Würkel von Linz; 5) vom Amtsbezirk Tryberg: dem Bürgermeister Schübel von Tryberg und dem Vogt KiENZler von Niederwasser; 6) vom Amtsbezirk Neckargemünd: dem Obervogt Lindemann, dem Oberbürgermeister Luz von Neckargemünd, dem Vogt Hilspach von Neunkirchen und dem Vogt Nestel von Mauer; vom Amtsbezirk Wiesloch: dem Bezirksamtmann v. Vogel, dem Oberbürgermeister Steingitter und dem Mitglied vom Bürgerausschuß R. Braun von Wiesloch, und dem Vogt Schmitt von Eichersheim.

Auch die Studierenden der Universität Heidelberg hatten eine Deputation, bestehend aus einem Inländer dem Stud.med. Jungmanns, und einem Fremden, dem Stud.jur. v. Clauswitz, aus dem Königreich Preussen, zur Darbringung ihrer ehrfurchtsvollen Gefühle und Huldigungen abgeordnet, die sich heute ebenfalls der gnädigsten Aufnahme zu erfreuen hatte.

Freiburg, den 16. April. Heute wurde in der hiesigen Metropolitan-Kirche die Todtenfeier für des durch-

lauchtigsten Großherzogs Ludwig Königliche Hoheit, welche in allen katholischen Kirchspielen auf den 19. d. M. angeordnet ist, mit Bewilligung Seiner Königlichen Hoheit des regierenden Großherzogs, um 3 Tage früher, durch den Hrn. Erzbischof abgehalten. Ein ungemein prächtiger Katafalk, auf das glänzendste beleuchtet, schmückte die untere Abtheilung des Chores; noch mehr aber wurde die traurige Festlichkeit erhöht durch die ernste Gemüthsstimmung der zahlreichen Menge, die das Angebenken ihres entschlafenen Fürsten zu ehren, den Tempel der Jähringer anfällte.

Freiburg, den 17. April. Die Deputationen aller Stände und Theile des Landes, welche Seine Königliche Hoheit der Großherzog und die Großherzogliche Familie bisher anzunehmen geruht haben, unter ihnen jene unserer Stadt, sind entzückt von dem Empfang, womit sie beglückt wurden.

Die Besinnungen Aller sprechen sich in der Aeußerung eines stattlichen Vogts des Oberlandes aus, welche wir von einem verlässigen Ohrenzeugen vernehmen.

Der Vogt erklärte nach der Audienz mit großem Bedauern: Wäre nur meine ganze Gemeinde dabei gewesen, ich könnte sie viel leichter regieren. (Freib. Ztg.)

### Baiern.

München, den 12. April. Briefen von der Insel Ischia zu Folge, die gestern hier angekommen sind, befanden sich Sr. Maj. der König im besten Wohlfeyn.

Ausschaffenburg, den 12. April. Am gefrigen Festtage giengen die Wünsche der evangelisch-protestantischen Kirchengemeinde hiesiger Stadt nach Erlangung eines eigenen Gottesdienstes in Erfüllung. Die Eröffnung dieses ersten evangelisch-protestantischen Gottesdienstes in hiesiger Stadt geschah in einem, zu einem Vetsaale eingerichteten, sehr anständigen und geräumigen Lokale in dem Gebäude der königl. Studienanstalt, durch den in die Gemeinde abgeschickten königl. Pfarrvikar Hrn. Dr. Hofmann aus Vaireuth, in Anwesenheit der hierzu eingeladenen Autoritäten der Stadt, dann der kön. Zivil- und Militärbehörden und vieler Einwohner aus allen Ständen.

— In der Gegend von Babenhausen war am 4. April Nachmittags ein sehr starkes Gewitter; ein Bauer wurde dabei auf dem Felde vom Blitz erschlagen.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 15. April. Der großherzogl. hessische Oberkammerherr, Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, ist gestern hier eingetroffen, und hat heute seine Reise nach Wien angetreten, wohin derselbe sich in außerordentlicher Sendung begibt, um dem k. k. Hofe das erfolgte Ableben Sr. Kön. Hoh. des Großherzogs Ludwig I. von Hessen, so wie den Regierungsantritt des jetzigen Großherzogs Ludwig II. Königl. Hoheit zu notifiziren.

## Frankreich.

Paris, den 15. April. H. Rouz, Oberarzt der Afrika-Expedition, ist gestern nach Marseille abgereist.

— Es heißt: Sr. k. H. der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg habe am 13. den Besuch aller Gesandten der fremden Mächte am französischen Hofe empfangen.

— Man behauptet: der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg werde die älteste Tochter Sr. k. H. des Herrn Herzogs von Orleans heirathen, und seine Reise nach Paris sey dem Wunsche nicht fremde, die Schwierigkeiten, die sich dieser Heirath entgegen setzen, wegzuräumen. Von einer andern Seite wird versichert: die Hand dieser Prinzessin sey von dem Könige von Baiern für seinen ältesten Sohn, muthmaßlichen Thronerben, begehrt worden. Dieser Prinz ist noch nicht 19 Jahre alt.

(Gaz. de France.)

— Der Seeminister, H. d'Haussez, ist am 13. nach Cherbourg abgereist; er wird höchstens 3 Tage in der Normandie verweilen, und nach Paris zurückkommen, um sich alsdann nach Toulon zu begeben, wo er Zweifels ohne mehrere Tage vor dem Prinzen Groß-Admiral (Sr. k. H. dem Herrn Dauphin) ankommen wird.

(Auszug aus dem Moniteur.)

In den 3 ersten Monaten des Finanzjahrs 1830 haben die indirekten Steuern eingetragen 139,765,000 Fr.; und zwar:

Enregistrement, Stempelgebühren u.	45,486,000 Fr.
Zölle u.	23,871,000
Salzsteuer	13,405,000
Getränksteuer	21,626,000
Verschiedene indirekte Taxen (von den öffentlichen Fuhrwerken u.)	6,988,000
Tabakmonopol	15,678,000
Aus dem Verkauf des Pulvers	860,000
Briefpost	7,246,000
Postwägen, Paketboote u.	561,000
Lotterie	4,244,000

Zusammen 139,765,000 Fr.

Die indirekten Steuern im J. 1828, welche dem Budget von 1830 zur Grundlage dienen, haben in dem ersten Trimester von 1828 fünf Millionen 816,000 Fr. mehr betragen.

Verglichen mit dem J. 1829 haben die indirekten Steuern im ersten Trimester besagten Jahres 1,846,000 Fr. weniger eingetragen, als in dem nämlichen Trimester des Jahres 1830.

— Man versichert, daß sich zu der durch den Tod des Hrn. von Lally-Tollendal in der Academie française erledigten Stelle dreizehn Kandidaten gemeldet haben.

— Die Gazette de France meldet, daß die Ordonnanz, welche die Deputirtenkammer auflöst, demnächst erscheinen werde.

— Am 13. stürzte sich eine junge Dame von 19 bis 20 Jahren, bei dem Hafen de la Rapée, in die Seine; am 14., Morgens, wurde ihre Leiche gefunden, und à la Morgue gebracht.

— Mehrere Journale meldeten, daß ein Professor an einer der vornehmsten Lehranstalten zu Paris seine Schwester vorsätzlich, und hernach sich selbst mit einer Pistole erschossen habe. Der Mensch, von dem die Rede ist, war nicht Professor, und gehörte der Unversität unter keinem Titel an. Er war Zeichenmeister, und gab als solcher in verschiedenen Erziehungs-häusern in Paris Unterricht. (Moniteur.)

— Wir haben zu seiner Zeit die Ankunft des Generals Santander, Ex-Vizepräsident der Republik Columbia, gemeldet. Man versichert, der General Lafayette habe es übernommen, eine völlige Aussöhnung zwischen Santander und Bolivar zu bewirken. Diese Aussöhnung wäre, bei den gegenwärtigen Umständen, ein merkwürdiges Ereigniß.

## Der Pulsometer.

Der Doktor Herisson ist der Erfinder dieses sehr sinnreichen Instrumentes, welches von dem sehr geschickten Mechaniker Paul Garnier verfertigt, ein höchst vollkommenes Werk geworden ist. Dieses Instrument hat zum Zweck, das stärkere Schlagen, die Schnelligkeit und die Regelmäßigkeit des Pulses zu messen.

Zahlreiche Experimente sind bereits von dem Hrn. Doktor Herisson gemacht worden, und Alles läßt hoffen, daß diese Erfindung für die Heilkunde äußerst vortheilhaft seyn wird.

Wir dürfen kocklich behaupten, daß der Pulsometer bestimmt ist, eine wichtige Rolle in der schweren Wissenschaft der Diagnostik der Krankheiten des Herzens zu spielen. (Mess. des Chambres.)

— H. Soudre, Erfinder der Langue musicale, soll die Afrika-Expedition mitmachen. Man versichert: Sein System werde auf der Flotte des Admirals Duperré angewendet werden.

— Am 14. sind 280 Galeerensträflinge im Vicétre an einander geschmiedet worden, worauf sie ihren Marsch nach dem Bagno zu Vrest antreten mußten.

— Wir haben bereits gemeldet, daß der Diktator von Paraguay, Doktor Francia, den berühmten Naturforscher Bompland endlich freigelassen und ihm Pässe gegeben habe. Ein Brief aus Buenos-Ayres vom 14. Nov. 1829 meldet: Bompland sey wirklich in dem Dorfe Saint-Vorja, am Uruguay, und man erwarte ihn demnächst in Buenos-Ayres. Er kommt mit vielen Sammlungen zurück.

— Das Journal de l'Aube sagt, die Weinberge wären eben so weit vor, als im Jahre 1811.

— Briefe aus Toulon melden: In dem Ultimatum, das die französische Regierung dem Dey von Algier zustellen ließ, fordere jene von diesem 1) hundert und fünfzig Millionen Entschädigung; 2) das Sprengen und Niederreißen aller Festungswerke von Algier, und 3) Verzichtung auf das Seeräuber-Gewerbe, gegen welche Forderung es auch seyn mag.

— Ein am 5. April zu Marseille angekommenes Schiff brachte die Nachricht, daß Ibrahim Pascha, Sohn des Vizekönigs von Aegypten, an der Spitze eines Armeekorps bei Tripolis in der Verbererei gelandet, und sich schon zweier Forts bemächtigt habe. Man glaubt: zu Alexandria sey auf alle Schiffe ein Embargo gelegt worden, und dieß sey die Ursache, daß seit einiger Zeit von dort keine Schiffe mehr ankommen. Obige auf der Börse zu Marseille verbreitete Nachricht bedarf der Bestätigung.

— In Straßburg hat am 12. April das erste Konzert des Elsäßischen Musik-Vereins statt gefunden. Das Lokal war mit vielem Geschmack für dieses Nationalfest verziert. Das Orchester befand sich auf dem Theater, welches in einen großen prächtigen Saal verwandelt war, so daß ein Personal von 400 Musikern, Sängern und Sängerinnen bequem ihre Plätze fanden. Das herrliche Oratorium von Schneider wurde vorzüglich gut aufgeführt.

Straßburg, den 14. April. Gestern gaben die Mitglieder des Elsäßischen Musik-Vereins ihr zweites und letztes Konzert. Tags zuvor hatten sie sich in einem Saal des Stadthauses versammelt, um die Statuten des Vereins, der jährlich, zur nämlichen Zeit, die Musikfeste, die so eben mit so vielem Glanz zu Straßburg statt hatten, erneuern wird, definitiv abzuschließen.

Man hat noch nicht entschieden, in welcher Verein-Stadt diese Feierlichkeiten nächstes Jahr statt haben werden. Ohne Zweifel werden die Mitglieder ihr Augenmerk auf diejenige richten, die in Betreff des Lokals und der anderweitigen, zu einer so schönen und großen Versammlung unentbehrlichen Bedürfnisse, die meisten Vortheile darbietet.

Das letzte Konzert bestand aus 8 mannigfaltigen und sehr gut ausgewählten Stücken.

Die zweite Symphonie von Beethoven wurde von 212 Musikern mit bewundernswerther Uebereinstimmung aufgeführt.

Das Konzertino für die Oboe, komponirt und aufgeführt von Hrn. Vogt, machte auf das Auditorium, welches aus mehr als 2000 Personen bestand, einen unaußsprechlichen Eindruck. Die ganze Versammlung äußerte ihrem berühmten Landsmann (einem gebornen Straßburger) den lebhaftesten Beifall und Dank.

Um das Andenken an die ersten Elsäßischen Konzerte zu verewigen, ist eine Denkmünze geprägt worden. Dieselbe wurde von Hrn. Kirstein Sohn, aus Straßburg, gestochen, und in der königlichen Münzstätte geprägt. Sie macht dem Talent unsers jungen Mitbürgers die größte Ehre. Die Größe der Medaille ist die eines Fünffrankensstücks; auf einer Seite ist eine weibliche Figur, das El-

saß vorstellend, eine Leyer haltend, mit der Umschrift: Elsäßischer Musik-Verein; auf der Rehrseite liest man die Inschrift: Dieses Fest, zu Straßburg gegeben. April 1830.

Ein silbervergoldetes Exemplar dieser Medaille wurde durch das Komité dem Hrn Maire von Straßburg überreicht, und demselben zugleich der Ausdruck des Dankes für dessen wohlwollende Unterstützung ausgedrückt.

Diesen Abend wird das Komité die bronzenen Medaillen an die auswärtigen Gesellschaftsglieder, die zur Aufführung dieser Konzerte beigetragen haben, austheilen. Endlich glauben wir, daß noch eine kleine Zahl derselben dem Publikum zum Kauf überlassen wird.

#### Großbritannien.

London, den 9. April. Im Palast zu St. James werden Vorbereitungen zum Empfange Sr. Maj. des Königs getroffen, Allerhöchstwelche an Ihrem Geburtsstage daselbst eine Cour zu halten gedenken.

— Die Zahl der Inhaber von 4proz. Fonds, welche der Umwandlung derselben nicht beitreten, ist bis jetzt sehr unerheblich.

— Die Zeitungen vom Vorgebirge der guten Hoffnung (bis zum 2. Januar) melden die Niederlage und den Tod Duito's, des Anführers einer einheimischen Räuberbande, welche den Lieutenant Farewell und sein Detaschement niedergemacht hatte. Duito wurde bei dem Versuch, einen Caffernchef auszuländern, von diesem getödtet.

#### Italien.

##### (Großherzogthum Toskana.)

Am 24. März wurde zu Florenz das dem Dante Alighieri in der Kirche St. Croce errichtete Monument dem Publikum aufgedeckt; es ist ein Werk des bei den Italienern sehr geschätzten Bildhauers Stephano Ricci. Der Erzbischof von Florenz hielt bei dieser Feierlichkeit in gedachter Kirche ein eigens von G. Pelleschi in Musik gesetztes Requiem.

#### Niederlande.

Das Journal de Luxemburg vom 12. April meldet von den Ufern der Mosel: man habe fälschlicher Weise das Gerücht verbreitet, daß der kalte Winter den Weinbergen Schaden gethan habe; im Gegentheil befänden sich die Stöcke im besten Zustande, und man dürfe, wenn die Witterung sich halte, einer reichlichen Lese entgegensehen.

— Am 8. April ist ein heftiger Sturm, begleitet von einem großen und starken Hagelschlag, gegen 5 Uhr Abends über Antwerpen und einen Theil der Nordprovinzen gezogen, und hat in seiner ganzen Furchterlichkeit über eine Stunde angehalten. Ein solcher Sturm in dieser Jahreszeit ist eine höchst seltene meteorologische Erscheinung; doch scheint er diesmal, ohne sonderlichen Schaden anzurichten, vorübergezogen und seine Verheerungen auf zerschlagene Fensterscheiben und eine große Anzahl von vernichteten Obstbäumen beschränkt zu haben.

— H. Jobart, aus Brüssel, hat von dem Könige der Niederlande für die von ihm erfundenen Vervollkommnungen in der neuen Art Brunnen bis zu einer erstaunlichen Tiefe (2 bis 3 tausend Fuß tief) zu bohren, ein Privilegium auf 15 Jahre erhalten. Es scheint: das Verfahren des Hrn. Jobart sey einfacher, schneller und folglich weniger kostspielig, als die zur Errichtung artesischer Brunnen üblichen Verfahrensweisen.

— Nachrichten aus Batavia vom 27. Nov. 1829 melden, daß es den Mitgliedern der holländischen Kompagnie von Rangazaki, trotz ihren unaufhörlichen Bemühungen bei der japanesischen Regierung, noch immer nicht gelungen ist, die Freilassung des Dr. v. Siebold aus Würzburg zu erwirken. Sein Loos ist übrigens keineswegs unglücklich zu nennen, da er, wie man hoffen darf, in Japan als praktischer Arzt leben wird; schwerlich wird man ihm aber je wieder gestatten, das Land zu verlassen.

#### Spanien.

Es heißt, daß der König Ferdinand zu dem Widerruf des Salisches Gesetzes ein neues Gesetz hinzufügen will, welches die Rechte der Regentschaft, im Fall der Minderjährigkeit des Nachfolgers, er mag nun männlichen oder weiblichen Geschlechtes seyn, definitiv festsetzt. Die Regentschaft soll aus 5 Individuen bestehen; aber die Prinzen von der königlichen Familie sollen nie Mitglieder der Regentschaft seyn können. Dieses Gesetz, das man wirklich in dem Staatsrath und in dem Rath von Kastilien erörtert, wird, sagen die Minister, die Nation über ihre Zukunft beruhigen.

Besagtes Gesetz soll einen Artikel enthalten, Kraft dessen man, gleich nach der Niederkunft der Königin, dem Neugeborenen, Prinz oder Prinzessin, schwören, und seine Rechte auf die Krone anerkennen würde. So handelte die Nation in Betreff der Tochter Alphons VI., der ältesten Tochter Alphons VIII., der Infantin Maria im J. 1402, der Infantin Katharina im J. 1422, und der Infantin Isabella im J. 1475.

#### Verschiedenes.

In Stockholm genoß man zu Anfang dieses Aprilmonats schon eines schönen Frühlingswetters, und bereits am 29. März hatte man sieben Grad Wärme; auch werden die Wiesen schon grün, und die Bäume beginnen Knospen zu treiben. Der Hafen von Stockholm ist frei von Eis, und es haben bereits mehrere Schiffe zu Landen angefangen.

— Wie falsch und aus der Luft gegriffen oft die Neuigkeiten sind, welche manche Pariser Journale geben, erhellt auch aus folgendem Artikel des Journals *Le Temps* vom 14. April: „Se. k. H. Ludwig XI., durch den Tod

des Großherzogs von Hessen-Darmstadt auf den Thron berufen, reist wirklich in Portugal.“)

1) Nicht der jetzige Großherzog vom Darmstadt Ludwig der Zweite, sondern ein Prinz aus dem Hause Hessen-Darmstadt war in den neuesten Zeiten und ist vielleicht noch wirklich in Portugal.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

17. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{4}$	27 Z. 9,3 L.	10,7 G.	70 G.	N.W.
M. 2	27 Z. 9,0 L.	16,1 G.	56 G.	W.
N. 8	27 Z. 8,9 L.	10,2 G.	66 G.	W.

Trüb — veränderlich — um 5 Uhr Regen — trüb.

Psychrometrische Differenzen: 1.2 Gr. - 2.0 Gr. - 1.7 Gr.

### Portrait Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Leopold von Baden.

Der Unterzeichnete wird in wenigen Tagen dasselbe an die verehrten Herren Subscribenten versenden, und 8 Tage später wird dasjenige Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin nachfolgen; es wird die größte Sorgfalt bei dessen Ausführung angewandt.

Die, welche das Glück hatten, die höchsten Herrschaften zu sehen, werden die sprechende Aehnlichkeit dieser Bilder nicht verkennen, und daß ich hinsichtlich des artistischen Werthes nichts versäume, davon sind gewiß meine Freunde und Gönner überzeugt.

Um dieselben Preise, nämlich 1 fl. 21 kr. pr. Blatt, kann man außer direkt bei mir, auch bei

Herren Artaria und Fontaine in Mannheim,

Meder in Heidelberg,

Weisburger in Freiburg,

J. Ruth in Billingen,

Hinterkirch in Donaueschingen,

und allen Buch- und Kunsthandlungen subscribiren.

Karlsruhe, den 17. April 1830.

Lithographische Anstalt  
von Joh. Belten,  
am Mühlburger Thor.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mensch wünscht bei einem Advokat oder Domainenverwaltung als Insipient unterzukommen. Das Nähere ist im Zeitungs-Komitoir zu erfragen.